



Awareness

AstraZeneca Österreich startet eine neue Kampagne zur Bewusstseinsbildung hinsichtlich Lungenerkrankungen.

andererseits relevante und praktische Hilfestellungen für den Rauchstopp anzubieten. Mit dem Slogan „Setzen Sie Ihre Pension nicht in Brand“ zielt die Kampagne darauf ab, das Rauchen als größten Risikofaktor für Lungenkrebs in den Vordergrund zu rücken. „AstraZeneca forscht seit Jahrzehnten intensiv in der Lungengesundheit und setzt sich damit aktiv für den Kampf gegen Erkrankungen wie Lungenkrebs, Asthma und COPD ein“, betont Botond Ponner, Medical Director bei AstraZeneca Österreich. Die neue Initiative unterstreicht das Engagement des Unternehmens für die Förderung der Lungengesundheit und den Kampf gegen Lungenerkrankungen wie COPD, Asthma und Lungenkrebs.

Unterstützung für Initiativen Wichtige Unterstützung am Weg zur Rauchfreiheit bietet das Rauchfrei-Telefon der Österreichischen Gesundheitskasse. „Wir freuen uns sehr, auf dieses wichtige Service in der Kampagne verweisen zu dürfen“, sagt Ponner abschließend. Darüber hinaus ist auch die „Don't smoke“ Initiative der Österreichischen Krebshilfe weiterhin ein wichtiger Treiber in Bezug auf Lungengesundheit und dient als wichtige Hilfestellung für den Rauchstopp.

Rauch-Zeichen

Die neue Kampagne von AstraZeneca rückt Rauchen als größten Risikofaktor für Lungenkrebs in den Vordergrund.

••• Von Martin Rümmele

WIEN. Lungenkrebs stellt mit rund 5.000 Neuerkrankungen pro Jahr und einer ähnlich hohen Mortalität nach wie vor ein reales und vor allem gravierendes Gesundheitsproblem in Österreich dar. Rauchen ist nachweislich mit einem erhöhten Risiko an Lungenkrebs zu erkranken, verbunden. Fach-

leute raten daher, idealerweise gar nicht erst damit anzufangen, oder mit dem Rauchen möglichst gänzlich aufzuhören. Eine Studie im British Medical Journal legt dar, dass sich ein Rauchstopp auch noch im fortgeschrittenen Alter lohnt. Selbst wer seine letzte Zigarette erst als mit über 60 rauche, senke sein Risiko für Herzinfarkt und Schlaganfall innerhalb weniger

Jahre erheblich, berichten die Autoren des Artikels.

Dass es jedoch, trotz aller Gefahren, schwierig ist, damit aufzuhören, ist allgemein bekannt. Die neue Kampagne des Pharmaunternehmens AstraZeneca Österreich zielt daher darauf ab, die Öffentlichkeit einerseits über die ernste Schädigung, die mit dem Rauchen einhergeht aufzuklären, und

Diabetes: Ressourcen fehlen

Entlastung der Spitäler ist nur schwer möglich.

WIEN. Die Zahl der Kinder und Jugendlichen mit Diabetes Typ 1 steigt seit Jahrzehnten kontinuierlich an, das Versorgungsangebot hält nicht Schritt. Darauf hat die Österreichische Diabetes Gesellschaft (ÖDG) bei einer Pressekonferenz am Mittwoch in Wien aufmerksam gemacht. Es gebe zu wenige Personalstellen für die multidisziplinäre Betreuung in den Spezialzentren mit Am-

bulanz. Die zusätzliche mobile Betreuung sei nur in einem Bundesland vollständig umgesetzt. Diabetes mellitus Typ 1 ist eine Autoimmunerkrankung, die zu Insulinmangel führt. Sie betrifft häufig Kinder und Jugendliche und sollte nicht mit der „Volkskrankheit“ Diabetes mellitus Typ 2 verwechselt werden. In Österreich sind rund 3.500 Personen bis 14 Jahre betroffen. (rüm)



Fachleute präsentierten Forderungen zur Diabetesversorgung von Kindern.